

Das unbekannte Europa- Albanien

– Reisebericht von Ira-Angelina Mielck-

Kaum einer kennt Albanien als Reiseland und man hat auch keine konkrete Vorstellung. Am ehesten verbindet man Albanien vielleicht mit „Mutter Teresa“, 1920 geboren, die aufgrund ihrer weltweit wohltätigen Tätigkeiten in z.B. Kalkutta, 2016 heilig gesprochen wurde. Ihr zu Ehren findet man im ganzen Land Denkmäler und der Flughafen trägt ebenfalls ihren Namen.

So ging es auch der Reisegruppe des Reise-Centrum Mielck, die vom 27.Mai bis 05.Juni 2017 diese Reise antrat. Von Hamburg aus ging es über Wien nach **Tirana**, der Hauptstadt.



Eine moderne Großstadt, in der man sich auch abends frei bewegen kann, mit modernen Straßencafés, Bars und Restaurants, Plätzen und Boulevards mit Einkaufspassagen. Dieses entspannte mediterrane Miteinander- auf Plätzen, Strandpromenaden oder in Parks- Familien mit Kindern, viele gutgelaunte moderne Jugendliche, niemand ganz verschleiert, traditionelle Senioren- haben wir im ganzen Land genossen. Zu keiner Zeit fühlte man sich unsicher.



In Tirana sieht man auch viele prächtige Villen der „Neureichen“. Die Dichte an Luxusautos – vor allem deutsche Marken und SUV – ist im Stadtbild ungewöhnlich hoch. Nachdem bis zum Ende der 80-er Jahre Privatfahrzeuge in Albanien ganz verboten waren, scheint es heute im ganzen Land zum Status zu gehören, einen Mercedes zu fahren.

Wir waren erstaunt von der Qualität des Hotels gleich bei Ankunft.

Modern und neuwertig mit guter Gastronomie und hervorragendem Service. Hier bemüht man sich noch um den Gast. Es gibt viel zu sehen, z.B. das Nationale Historische Museum- über 3 Etagen, Kirchen und Moscheen- Religionen im friedlichen Miteinander. Sehr interessant ist auch das BunkArt-Museum, ein gigantischer unterirdischer Geheimbunker. Insgesamt soll es

ca. 200000 Bunker im ganzen Land geben. Viele werden heute z.B. auch als Weinkeller genutzt. Oder ein Besuch im internationalen Bektashi-Zentrum, einem einflussreichen Orden mit interessanter Geschichte und kleinem Museum. Am Abend genossen alle das Abendessen mit Blick über die Stadt aus dem Sky-Tower.



Wer mochte ging noch ein Stockwerk höher in die

Bar mit Drehplattform. Ein sehr schönes Panorama mit den Lichtern der Stadt und den Bergketten im Hintergrund.

Weiter geht es in den Norden. Über **Kruja** mit seiner restaurierten Burg des Nationalhelden Skanderbeg-weiter über **Fishta** (Tip: Restaurant „Mrizi i Zanave“ mit einheimischen Köstlichkeiten, Fleischspezialitäten und extravaganten Nachtischkreationen) nach Shkodra. Auch **Shkodra** ist mit einer modernen Innenstadt, restaurierten Fassaden und Fußgängerzone sehr europäisch. Diverse Sehenswürdigkeiten warten darauf, entdeckt zu werden.

Am 3. Tag geht es in Richtung **Ohridsee**, d.h. man überquert die albanisch-mazedonische Grenze. Hierbei sollte man -je nach Laune der Grenzkontrolleure- etwas mehr Zeit einplanen. Der hübsche Ort **Ohrid** begeistert seine Besucher mit Promenade und Fußgängerzone direkt am See. Hier gibt es ein Amphitheater, welches heute noch für Festspiele genutzt wird.

Auch hier ist die Hotellerie überraschend gut. Ein tolles Hotel mit Seeblick und wunderbarer Gastronomie. Der Ort liegt teilweise malerisch am Hang mit kleinen steilen Gassen und vielen Treppen. Kunsthandwerker, Goldschmiede, aber auch eine einzigartige Papier-Manufaktur im Familienbetrieb heißt Besucher willkommen.

Diverse Kirchen und römische Ausgrabungen lohnen einen Besuch, z.B. St. Clement oder die kleine St. Jovan Kaneo, die mit ihrer Lage auf einer Klippe direkt über dem See eine der meistfotografierten Kirchen des Balkans ist. Kleine Fischerboote bringen die Gäste zurück zum Hafen. Am Abend sitzt man wunderbar an eben diesem Hafen und genießt eine Spezialität, den „Koran“- eine Lachsforelle, der hier im See gefischt wird-ganz frisch.

Eine weitere Fahrt am malerischen Ohridsee entlang führt zum Kloster Sveti Naum. Hier hat der „Tourismus“ schon Einzug gehalten und manche Familie verbringt seinen ganzen Tag an Picknikplätzen oder mit Bootsfahrten auf den Binnenflüssen.

Zurück in Richtung albanische Grenze geht es nun nach Süden. Ein traditionell schönes Städtchen ist **Korca** mit seinen Gassen aus Kopfsteinpflaster. Eine hervorragende Sammlung mittelalterlicher und moderner Ikonen findet man im neuen Museum für Mittelalterliche Kunst.

Unterwegs noch ein Stop in **Permet** mit einheimischen Spezialitäten, wie z.B. Brennessel-Blätterteigtaschen, Löwenzahnsalat und Gilko- in Sirup eingelegte Früchte.

In dieser Kleinstadt wurde 1944 die unabhängige, sozialistische Republik Albanien ausgerufen. Nach dem Essen hatten wir das Glück einem Volksfest mit Gesang und Tänzen beizuwohnen. Gerade auch die Kinder und Jugendlichen pflegen hier die alten Traditionen .

Serpentinen-Straßen durch wilde Bergmassive prägen den Weg zu unserem nächsten Ziel. **Gjirokastra**. Der Weg dahin ist teils abenteuerlich und man sollte sehr viel Zeit einplanen, da der Zustand der Straßen –wie vielfach im ganzen Land- noch verbesserungswürdig ist.

„Die Stadt der Steine“ zählt zum UNESCO Weltkulturerbe und ist der Geburtsort von Enver Hoxha. Hunderte von Turmhäusern im osmanischen Stil und die alles dominierende Burganlage lohnen den Aufstieg. Bei den Unruhen der 90-er Jahre wurde der Bestand des dortigen Waffensmuseum geplündert, nicht mitnehmen konnte man jedoch das Wrack eines abgeschossenen amerikanischen Spionageflugzeuges, welches nun immer noch zu sehen ist. In den Gassen gibt es noch Steinmetze und viele kleine Läden zum Stöbern. Die Besichtigung des Hauses von Herrn Nessip(bekannt aus der Arte-Fernsehreportage „Zauberhaftes Albanien“), bietet einen interessanten Einblick in das Leben einer albanischen Familie. So ein Haus kann leicht bis zum 34 Zimmer haben und muss unterhalten werden. Wir verlassen Gjirokastra und fahren Richtung Ionisches Meer. Auf dem Weg dorthin, besichtigen wir die Karstquelle „das blaue Auge“, welche ihren Namen durch die verschiedenen schillernden Blautöne erhält.

In der Ausgrabungsstätte von **Butrint** mit dem gleichnamigen Naturschutzpark, kann man gern noch 2 Stunden verbringen. Es ist eine große Ausgrabungsstätte einer griechischen bzw. römischen Siedlung mit christlichen Basilika, Theater, kleinen Tempeln und vielen anderen Gebäuden. Bei einem Spaziergang durch die üppige Vegetation kann man viele schöne Ausblicke genießen. Es folgt ein Erholungstag.

Saranda ist ein großer Badeort mit schöner Küstenlinie und Blick auf Korfu. Der Hafen von Saranda ist so groß, dass hier regelmäßig Kreuzfahrtschiffe Station machen. Leider wurden wie in vielen anderen südlichen Ländern Bausünden durch unkontrolliertes Wachstum begangen. Man kann auf der Promenade oder der neuen Fußgängerzone flanieren.

Am Abend bietet sich ein Besuch des Restaurants „Paradise“ an. Direkt an der Promenade gelegen mit herrlichem Blick über das Meer, bietet dieses Restaurant gute Gastronomie mit nettem Service an. Auch der orangerote Sonnenuntergang war für uns bestellt !

Nach der Erholungsphase am Meer, führt uns der Weg an der albanischen Riviera entlang , durch den **Llogara Pass** mit atemberaubenden Bergen und Wäldern.

Ankunft in **Apollonia**- einer berühmte antike Stätte. Die Stadt der Illyrer -ebenfalls UNESCO Weltkulturerbe- entwickelte sich zum Handelsplatz zwischen diesen und den Griechen und erfuhr seine Blütezeit zur Zeit der Römer und Cäsars. Viele Monumente sind entdeckt und gut erhalten, auch wenn 80 % der Stadt noch immer unter der Erde „schlummern“ soll.

Die Fahrt endet in Berat.

Man nennt **Berat** auch die „Stadt der tausend Fenster“.

Die Stadt bietet eine Festung, diverse schön verzierte Moscheen, byzantinisch-orthodoxe Kirchen mit beeindruckenden Freskenmalereien und das Onufri Ikonen Museum.

Das Abendessen findet in

uriger Atmosphäre auf dem bekanntesten Weingut Albaniens statt.

Natürlich darf die eine oder andere Probe(insgesamt waren es dann diverse großzügige Gläser!) des einheimischen Weines und des Raki nicht fehlen.

Unter schwierigen Umständen baute hier die Familie Cobo das Weingut wieder auf, welches vom kommunistischen Regime stillgelegt wurde.



Die Reise endet in **Durres**, einer Hafenstadt mit breitem Sandstrand, mit einer Panoramafahrt und einem Spaziergang durch das historische Zentrum mit diversen römischen Ausgrabungen. Von der zweitgrößten Stadt Albaniens geht es zum Flughafen Tirana und hier endet unsere Reise.

Immer mit dabei unser überaus engagierter, geduldiger und professioneller Reiseleiter Arben, der uns die ganze Woche mit Informationen versorgt hat und uns sein Heimatland liebenswert näher gebracht hat.

Wir haben viel über das Land und seine Menschen gelernt, über seine gewalttätige Geschichte, über das kommunistische Regime und Unterdrückung. Über Blutrache und Korruption. Aber auch über die lobenswerte Toleranz der Religionen, die friedlich zusammen leben.

Wir wurden mit Herzlichkeit willkommen geheißen und nehmen unvergessliche Eindrücke mit nach Hause.

Albanien ist ein kleines Land – ein sehr armes Land und doch so reich...an Natur und einer spektakulären Vielfalt an Flora und Fauna. Mit den albanischen Alpen im Norden und 450 km Meereslinie im Süden. Mit 14 Nationalparks und einer Vielzahl an antiken Stätten.

Mit modernen Städten und ursprünglichem Landesinneren. Wenn die Menschen diese „Schätze“ nicht zerstören, die Geldgier nicht über den Natur- und Umweltschutz siegt, wird Albanien einer positiven Zukunft entgegen blicken können.